

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. Mai
vormittags 10¹/₂ Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Banne 3, 18, 23 und 34, II. Schöngarn 2, 4 und 7, III. Dietersberg 7 u. 8, IV. Hirschlopf 7 u. 9, VI. Langehardt 10 und 18: 2942 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2940, 47 Eichen mit 21 und 6 Birken mit 2 Fm.

Revier Wildbad.

Gras-Verkauf.

Das Gras auf dem Holzplatz und Viehtrieb beim Lautenhof, sowie auf dem Polterplatz bei der Ziegelhütte wird am
Samstag den 8. d. Mts.
morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Calmbach.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde vergibt die sofortige Lieferung von 80 Kubikmeter Kalksteinen in bester blauer Qualität zur Unterhaltung ihrer verschiedenen Wege, und erbittet sich schriftliche Offerte mit Durchschnitts-Preisangabe pro Kubikmeter geliefert und aufgesetzt an die verschiedenen Plätze der zu unterhaltenden Wege.

Den 28. April 1886.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Gemeinde Dennach.

Vergebung von Grabarbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserversorgung für die hiesige Gemeinde sollen die für das Verlegen der Rohrleitungen erforderlichen Grabarbeiten im Betrage von ca. 2700 cbm. vergeben werden.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerte auf diese Arbeiten bis

spätestens zum 14. Mai d. J.
vormittags 11 Uhr

versiegelt und portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Accordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhause in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Albinger.

Gemeinde Dennach.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserversorgung für hiesige Gemeinde sollen folgende für die Bauten der Quellsassungen, der Pumpstation und des Hochbehälters nötigen Grab- und Bauarbeiten vergeben werden.

Es betragen die	
Grabarbeiten	670 M
Betonierungen	1180 "
Maurer-, Steinhauer- und	
Verputz-Arbeiten	4550 "
Zimmerarbeiten	200 "
Schreinerarbeiten	70 "
Glasarbeiten	30 "
Schlosserarbeiten	90 "
Anstreicherarbeiten	35 "
Schieferdeckerarbeiten	90 "
Pflastererarbeiten	130 "

Pläne, Kostenanschlag und Accordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhause in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; nähere mündliche Auskunft über technische Details erteilt Herr Zivilingenieur G. Kröber in Stuttgart.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, schriftliche und nach den Einheiten des Anschlags spezifizierte Offerte entweder auf das Ganze oder Teile desselben
spätestens bis zum 14. Mai d. J.
vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift
„Bauoffert für das Wasserwerk Dennach“
portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Albinger.

Privatnachrichten.

Obernhausen.

Bekanntmachung.

Im Vollstreckungswege kommen am
Donnerstag den 6. Mai

folgende Gegenstände zum Verkauf:

Eine Nähmaschine, eine Kommode, drei Porträts, zwei Stühle, ein Tisch, ein Handkarren, ein Wagen samt Zugehör, ein Pflug samt Egge, eine Kuh, ein rittfähiger Ziegenbock, eine Stubenuhr, zwei leere Fässer, ungefähr 75 Liter Most samt Faß, ein Strohstuhl, ein Kasten von gelber Farbe, ein dto. Kinderwägel.

Zusammenkunft mittags 2 Uhr beim Hause des Gerichtsvollzieher Strobel.

Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

J. Meck.

Neuenbürg.

Kleefamen

ewigen und dreiblättrigen, frisch eingetroffen bei

G. Lufstauer.

Neuenbürg.

450 und 300 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der Armenpflege.

Armenpfleger Knöller.

Neuenbürg.

Tüchtige Maurer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

G. Haimann.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger, solider

Fahrknecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bierbrauer Lutz.

Bei der Gemeindepflege Döbel sind sofort

1200 Mark

zum ausleihen.



Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu

Carl Mahler.

Die Herrnhilfe in Wildbad

wird am 11. Mai eröffnet. Aufgenommen werden Kinder bis zu 16 Jahren. Verpflegung in I. und II. Klasse. Für Arme besondere Vergünstigungen. Prospekte durch den Vorstand.

Pfarrer Greiner in Ludwigsburg.



Eisenbahnsache.

Die auf Mittwoch den 5. Mai abends 6 Uhr in die Sonne in Calmbach ausgeschriebene Versammlung **unterbleibt**, da eine andere Hilfe zur Erhaltung der Schnellzüge projektiert ist.

Schultheiß **Häberlen** in Calmbach und Genossen.

Ottenhausen.
Die Kranken-Unterstützungskasse leiht
1000 Mark
gegen gefähliche Sicherheit sofort in einem oder mehreren Posten aus.
Jakob Wäzner, Kassier.



9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

**Neues geruchloses
Ozon-Waschpulver**
von
Apotheker **Rob. Cunradi,**
Neu-Ulm,
ist das rationellste, zuträglichste
Waschmittel für alle Wäsche! Vor-
hand. Krankheitsstoff wird dabei zer-
stört. Sogar die verdorbenste, fleckige
Wäsche erscheint brillant, ist leichter
zu bügeln (plätten) und hartes Wasser
wird brauchbar. Die schmutzigsten
Fußböden, Holzwerk, Fenster, Glas,
Porzellan und Küchengerätschaften
aller Art werden hell und blank.
Behandlung, wie bei Seife, event.
Lauge.
1 Pfund-Packet à 40 S leistet
mehr als 1 1/2 Pfd. beste Seife.
Verkaufsstelle bei Seifenfabrikant
Mahler in Neuenbürg.

Theater in Neuenbürg.
Im „Hotel Röd.“
Montag den 2. Mai 1886
Lezte Vorstellung.
Der Wirrwar

Posse in 5 Akten von A. von Kozebue.
Hierauf:
Abschiedsrede.

Gesprochen von Luise Feigel.
Hochgeehrtes Publikum!

Da die Theater Vorstellungen auch nach den Osterfeiertagen derart schwach besucht, daß kaum die Unkosten gedeckt sind, sehe ich mich veranlaßt zu schließen. — Mit der heutigen vorzüglichen Posse aber kann ich auch für jeden Theaterfreund einen recht unterhaltenden Abend versichern, und füge die Bitte an, uns in der letzten Vorstellung durch recht zahlreichen Besuch geneigtheit beehren zu wollen; damit wir wenigstens noch eine gute Einnahme haben und Neuenbürg mit guter Erinnerung verlassen.

Hochachtungsvoll
Karl Feigel, Direktor.

(Ein beachtenswertes Zeugnis.) Grünmetzketten (Oberamt Horb.) Teile Ihnen mit, daß ich Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen erhalten habe. Dieselben haben mir wesentliche Dienste geleistet. Für Blähung und Sodbrennen sind dieselben ausgezeichnet; ich bin von genannten Uebeln ganz befreit worden und kann die Pillen somit Jedermann empfehlen. Höflichst dankend achtungsvoll Jos. Raier, Dekonom.
Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich.
Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug A. Brandt's trägt.

Kronik.
Deutschland.

Herr v. Schlözer, der Vertreter Preußens beim päpstlichen Stuhl hat bekanntlich bei seiner jüngsten Rückkehr nach Rom dem Papste ein Geschenk — ein kostbares Kreuz — und zugleich ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreicht.

Berlin, 1. Mai. Papst Leo XIII. wird Ende dieses Monats im nächsten Konistorium eine große kirchenpolitische Allokution an das Kardinalskollegium richten, worin er seiner Genugthuung über den Ausgleich zwischen dem preussischen Staate und der Kurie offiziellen Ausdruck geben wird. Der kirchenpolitische Ausgleich gilt in Rom trotz der noch bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen als sicher.

Das Ansiedlungsgezet für Westpreußen und Posen ist vom Kaiser vollzogen worden. Die Veröffentlichung steht unmittelbar bevor.

Am Berliner Hofe ist es jetzt recht still geworden, da die meisten Mitglieder des Kaiserhauses zur Zeit nicht in der Reichshauptstadt weilen.

Berlin. Reisende, welche aus unseren polnischen Landesteilen kommen, berichten von aufregenden Szenen, deren Schauplatz während der Osterfeiertage die von Deutschen in größerer Zahl bevölkerten Städte Wloclawek und Lipno, sowie deren Umgegend gewesen sind.

Karlsruhe, 27. April. Der hiesige Verein gegen Haus- und Straßenbettel hat im Jahr 1885 7495 Durchreisende mittelst Naturalverpflegung, außerdem ausnahmsweise 28 Personen mit Geld und 58 Personen mit Kleidungsstücken unterstützt. Die Zahl der zerlumpten Stromer, sowie die Zahl der wegen Vagantentums und Hausbettels bestraften Personen hat bedeutend abgenommen; dagegen mußten im Jahr 1885 902 Durchreisende mehr unterstützt werden.

Das Schloßhotel in Heidelberg soll, wie der „F. B.“ gemeldet wird, samt Inventar und Grundstücken definitiv von der Aktien-Gesellschaft für das Sanatorium Schwenninger für 850 000 M. erworben worden sein.

Baden. Der Verschönerungsverein Lichtenthal hat für diesen Sommer eine Omnibus-Verbindung zwischen Baden und Lichtenthal erstellt, welche in's Leben getreten ist.

Württemberg.
Telegramm.

Stuttgart, 2. Mai. Das heute Nachmittag auf dem Cannstatter Wasen stattgehabte Festwettrennen anlässlich der Vermählungsfeier unseres württb. Thronfolgerpaares ist durchweg glänzend verlaufen. Die kühle, aber freundliche Witterung war äußerst günstig. Die hohen Herrschaften erschienen um 3 Uhr sämtlich zu Wagen. Das hohe Prinzenpaar fuhr mit der kl. Prinzess Pauline in einem eleganten Zweispänner, gefolgt von ihrem Hofmarschall, Herrn v. Plato. Ferner waren erschienen Prinz Albrecht von Württb., Prinz Weimar mit seiner Familie, Herzog von Urach, Prinzessin Katharine, Großfürstin Vera und die verschiedenen Hofchargen; außerdem noch eine Menge Chajsen vom Stuttgarter Hautevolée. Das Rennen war in 3 Abteilungen ausgeführt. Die Reiter zeigten in kühnster Weise ihre Kunst und Tüchtigkeit, namentlich die letzte Abteilung, das Jagdrennen erforderte große Gewandtheit, wobei die Kenner, neben den verschiedenen Hintermüssen, zweimal durch den Redar gehen mußten. Der Andrang des Publikums war wieder sehr stark und nur den behenden Alanen, welche den Bedetten- und Patrouillendienst zu versehen hatten, ist es zu verdanken, daß Niemand überritten wurde. An dem Rennen hatten sich ausschließlich Kavallerie- und Artillerieoffiziere der verschiedenen Regimenter beteiligt. Einer der Herren stürzte beim Rennen vom Pferde, ohne jedoch Schaden genommen zu haben. Die Preise für die Sieger, (deren Namen wir nicht mehr genau feststellen konnten und deshalb heute noch weglassen) bestanden aus Reitportemblemen, Waffengarnituren, diversem Silberbesteck und einem prachtvollen silbernen Tafelservis.

Um 1/26 Uhr war das Fest beendet. Die Cannstatter Straßen, durch welche der Prinz gefahren, waren reichlich beslaggt.

Die Feuerweh bildete auf dem Empfang seite überall stürmisch

Stuttgar malige Besuch von Preußen, folge seines G es sich um re heiten handelte anwesend war, Mission des Pr lich einen fami lehr des Prin unjerer königl aber mit dem P jungen Gemah licher.

Stuttgar Eine Univer Cirkularfäße, v maschine, von Rohrschrau Patent), von Ulm, 30.

Fußartillerieba 8. Juni zu dem stadt abgehen. ausfichtlich in August in Gem Fußartillerieba mierungsübung burg ausführe Kompaniebest durch den Kom brigade, Ober burg, statt.

London Staffordshire i Kälte starker C Nachdem d den letzten Ta durchlaufen h Athen die vern bruch gekomme Newyor anarchoistische der „Freiheit“ heute wegen V teiten verhaftet

Das ei

Na, Händ macht du dem ins Wasser ge D, bring r bring mich zur ist der Dampf Jetzt muß nicht unartig Wir müssen h werden. Dein — Friert dich Nein, nicht mir, wo der Na, sagte an meiner Ba Augen, dann wir das Gesich und sobald w kommen, muß Sie sahen Viertelmeile er



Die Feuerwehrmannschaft rückte aus und bildete auf dem Rennplatz Spalier. Der Empfang seitens der Bevölkerung war überall stürmisch. S. C. B.

Stuttgart, 29. April. Der diesmalige Besuch des Prinzen Wilhelm von Preußen, der bisher nur stets im Gefolge seines Großvaters oder Vaters, wenn es sich um rein militärische Angelegenheiten handelte, in Stuttgarts Mauern anwesend war, trug, wie die gegenwärtige Mission des Prinzen schon andeutete, lediglich einen familiären Charakter. Der Verkehr des Prinzen mit allen Mitgliedern unserer königlichen Familie, besonders aber mit dem Prinzen Wilhelm und seiner jungen Gemahlin war ein überaus herzlicher.

Stuttgart. (Neues im Musterlager.) Eine Universal-Sägmachine mit Cirkularsäge, verstellbarer Säge und Bohrmaschine, von Fl. Colens in Brüssel. Ein Rohrschraubstock von Eisen (Bauer's Patent), von H. Hommel in Mainz.

Ulm, 30. April. Das württemb. Juhartilleriebataillon Nr. 13 wird am 8. Juni zu den Schießübungen bei Darmstadt abgehen. Das Bataillon wird voraussichtlich in der Zeit vom 20. bis 28. August in Gemeinschaft mit dem badischen Juhartilleriebataillon Nr. 14 eine Artillerieübung an der Festung Straßburg ausführen. Am 6. Mai findet die Kompagniebesichtigung des Bataillons durch den Kommandeur der 13. Artilleriebrigade, Oberst v. Gleich aus Ludwigsburg, statt.

A u s l a n d.

London, 29. Apr. Im nördlichen Staffordshire trat gestern bei empfindlicher Kälte starker Schneefall ein.

Nachdem die griechische Frage in den letzten Tagen die seltsamsten Stadien durchlaufen hat, scheint nun endlich in Athen die vernünftige Einsicht zum Durchbruch gekommen zu sein.

Newyork, 29. April. Der bekannte anarchistische Agitator und Herausgeber der „Freiheit“, Johann Most, wurde heute wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten verhaftet.

Miszellen.

Das einfältige Ehepaar.

(Fortsetzung.)

Na, Hänschen, sagte Fairmount, was machst du denn jetzt? Warum bist du denn ins Wasser gesprungen?

O, bring mich doch zurück zu Papa — bring mich zurück nach dem Dampfer. Wo ist der Dampfer?

Jetzt mußt du ganz ruhig sein und dich nicht unnützig anstellen, sagte Fairmount. Wir müssen hier warten, bis wir geholt werden. Dein Vater schickt uns ein Boot. — Friert dich Hänschen?

Nein, nicht viel, sagte Hans, aber zeigt mir, wo der Dampfer ist.

Na, sagte Fairmount, wisch Dir mal an meiner Wade das Salzwasser aus den Augen, dann will ich mich umdrehen, bis wir das Gesicht nach dem Dampfer haben, und sobald wir dann oben auf eine Welle kommen, mußt Du schnell hinschauen.

Sie sahen hin und da lag, etwa eine Viertelmeile entfernt, das große Schiff mit

den vier Masten und den niedrigen roten Schornsteinen fast ganz still auf dem Wasser; aus den Sicherheitsventilen stiegen weiße Dampfwolken auf.

Fairmount konnte sehen, daß das Oberdeck und die Schanzverkleidung und das untere Takelwerk von Leuten vollgepfropft war; es schien Alles, was an Bord war, heraufgekommen zu sein. Als die nächste Woge sie emportrug, sah plötzlich Alles anders aus: die Sonne war untergegangen. Fairmount sah sie gerade verschwinden, die Oberfläche des Wassers wurde dunkelgrau, aber auf den Masten und Schornsteinen des Dampfers lag noch für ein paar Sekunden das helle gelbe Licht.

Die beiden, der Mann und seine kleine Last, schwammen so tief, daß die Leute im Boot sie noch nicht gesehen hatten; aber er sah das Boot gerade als die Sonne verschwand und wußte nun, von wo er es zu erwarten hatte. Er zog aus seiner Rocktasche ein weißes Taschentuch und schwenkte es laut rufend, sobald sie oben auf der Welle waren; aber der Ruf blieb unbeachtet, das Wasser schoß unter ihnen weg, und sie waren wieder in der Tiefe, ehe das Boot hoch kam. Das nächste Mal gelang es besser. Beim Emporsteigen des Bootes hörte der Bootsmann den Ruf und sah die Schwimmer auf einer Welle. Der Kurs des Bootes wurde ein wenig geändert, und in wenigen Minuten lag es quer vor ihnen.

Die ganze Zeit hindurch hatte Fairmount sich damit begnügt, Wasser zu treten, scharf auszuhehen und Hans zu ermutigen; viel länger hätte Hans aber nicht Stand gehalten. Der Schreck und die Kälte fingen an ihn zu lähmen; gerade als das Boot herankam, schloßen sich seine großen Augen, und sein Köpfchen fiel schwer an Fairmounts Wangen.

Jetzt übernahm der Bootsmann die Führung. Lassen Sie sich Zeit, Herr, rief er aus. Wie ist's mit dem Jungen?

O, es geht wohl, sagte Fairmount; vor einem Augenblick war er noch ganz munter.

Vorsichtig jetzt, rief der Bootsmann! ganz vorsichtig. Einer faßt das Kind beim Arm, einer den Herrn.

Fairmount hatte die Hand leicht auf den Bootsrand gelegt und hielt Hänschen noch immer fest. Michel der Heizer klemmte seine Zehen zwischen die Bretter, die den Boden des Bootes bedeckten, streckte sich über den Rand, bis sein Gesicht beinahe das Wasser berührte, sagte Hänschen erit bei einem Arm, dann bei den beiden, hob ihn mit einer geschickten Wendung behutsam aus dem Wasser und legte ihn auf den Boden des Bootes nieder. Dann packten zwei Matrosen Fairmount bei den Schultern und zogen ihn herein; sie klopfen ihn, in seemännischer Weise ihre Teilnahme und ihren Beifall auszudrücken, auf Rücken und Schultern; dann riefen sie hurrah und schwangen nach dem Schiffe zu die Mützen. Die Ruderer nahmen ihre Plätze wieder ein, das Boot wurde langsam herumgedreht, und nun ging's nach dem Dampfer zurück.

Herr Fairmount und Michel bekümmerten sich um das Kind. Ihm kehrte jetzt die Farbe zurück, die Augen öffneten sich und es richtete sich wieder auf; das Wasser

lief aus seinem leinenen Anzug. Fairmount gewährte sein im Boote liegendes Plaid und rief dem Bootsmann zu, es ihm herüberzureichen.

Das hat eine Dame hereingeworfen, als wir abstiegen, sagte der Steuermann.

O ja, ich weiß wohl, wer die Dame war, versetzte der Andere. Ich wollte, ich hätte sie jetzt hier, daß sie für den kleinen Jungen sorgte. Dann sah er, in welcher zärtlichen, frauenhaften Weise Michel sich mit dem Jungen abgab, und sagte: Ich möchte Euch schon als Wärterin anstellen, mein schwarzer Freund, wenn Hänschen sich nicht vor dem Ruf fürchtete.

Hänschen blickte auf, und als er in dem Heizer einen seiner Freunde erkannte schlang er die Arme um den beruhten Hals.

Hänschen kennt mich recht gut, Herr, sagte Michel.

Dann zieht ihm das nasse Zeug aus und wedelt ihn in mein Plaid.

Das geschah und Hänschen wurde ganz trocken und behaglich zu Mut. Wie eine kleine Mumie lag er auf Michels Knien. Dann reichte einer der Leute Fairmount eine alte grobe Jacke, die er über seine nassen Kleider zog.

(Schluß folgt.)

(Ueber die Hebung von 90 000 Pfund Sterling aus dem Meere), welche vor kurzer Zeit bei den Großen Canarischen Inseln erfolgte, berichten Londoner Zeitungen folgendes: Diese Summe lag eine Meile von der südlichen Grenze der genannten Inseln und war vor 2 Jahren mit dem neuen spanischen Dampfer Alfonso XII. untergegangen, welcher 100 000 Pfund Sterling in neugeprägten spanischen Fünf-Dollarstücken, die für Cuba bestimmt waren, an Bord hatte. Das Geld war beim Lloyd versichert, welcher die Summe auch auszahlte, als das Schiff unterging. Nachdem mehr als ein Jahr verflossen war, wurde Kapitän Stevens mit drei Tauchern entsandt, um den versunkenen Schatz zu suchen und wieder zu heben. Sie führten diese Sendung glücklich durch, indem sie neun Kisten hoben, von denen jede 10 000 Pfund Sterling enthielt; die zehnte Kiste konnte jedoch nicht gefunden werden und die Taucher kehrten ohne dieselbe zurück. Die Gefahren und Schwierigkeiten waren außerordentlich. Das Geld befand sich im Kielraume des Schiffes. Das Verdeck mußte gesprengt werden und die Taucher mußten die Kisten, nachdem sie mit großer Mühe in den Kielraum gelangt waren, von einem Deck zum andern schleppen. Die Taucher legten bei ihrer neunmonatlichen Arbeit nicht nur Mut, sondern auch große Ausdauer an den Tag. Die größte Schwierigkeit hatten sie in dem ungeheuren Drucke, den das Wasser in solcher Tiefe ausübt, zu überwinden. Einmal blieb der Taucher namens Lambert länger unter Wasser, als er vernünftigerweise hätte thun sollen. Als er dann wieder an die Oberfläche kam, war er an den beiden Füßen gelähmt. Zu dieser Zeit waren erst 40 000 Pfund Sterling gehoben, und trotz seines Mißgeschicks tauchte der tapfere Lambert wieder und wieder in die Tiefe, bis seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt waren. Capitän Stevens und die



Taucher befinden sich jetzt in London, wo die Sache großes Aufsehen erregt hat. (F. 3.)

(Eine amerikanische Diebesgeschichte) wird aus Chicago gemeldet: Ein dortiger Polizeirichter erhielt von einem Advokaten eine goldene Uhr zum Präsent. Diese Uhr war gestohlen und der Advokat hatte sie von dem Diebe gekauft, über welchen der Polizeirichter (mit der gestohlenen Uhr in der Tasche) nun kürzlich zu Gericht sah. Der Detektiv, welcher diesen Dieb nebst Genossen dingfest gemacht hatte und gegen sie zeugte, trug die goldene Brille, welche er in einem Pfandhaus gekauft hatte, wofür sie von eben demselben Dieb, gegen welchen er Zeugnis ablegte, verkauft worden war. Weder der Polizeirichter, noch der Detektiv wußten natürlich, daß sie gestohlene Güter besaßen, die von dem Dieb gestohlen waren, welcher vor Gericht stand. Die Ueberraschung, als die Sache entdeckt wurde, und die darauf folgende Heiterkeit war groß.

(Nur galant.) Dame: „Dieser Stoff ist ja ganz verschossen.“ — Kommiss: „Das wundert mich gar nicht. Wer wäre es nicht, wenn er in Ihre Nähe kommt, mein Fräulein.“

Lebenssträume.

Einst träumt' ich — 's war in meiner Kinderzeit — Von Erdenreichtums glanzumstrahltem Glück, Das dünkt' dem Kind die höchste Seligkeit, Was glänzend stand vor seinem Kindesbild: Die Zeit, sie entschwand, Gar bald ich verstand,

Wie hier das Glück nur so jämmerlich targ, Wie Glend in goldener Hülle sich barg, Da ließ ich im Traume, der bald mir verschäumt: — Ich sah es bedauernd — es war nur geträumt!

Dann träumt' ich wieder, träumt' von Wissensdrang, Der sich ergoß ohn' Schranken, mächtig weit, Vom Geist, der gewaltig den sträubenden Stoff sich bezwang, Der forschend enthüllet das dunkle Geheimnis der Zeit.

Die Zeit, sie entschwand, Gar bald ich verstand, Wie dem Anfang noch nahe schon hemmte das Ziel.

Wie der grenzenden Schranken so mächtig viel, Da ließ ich vom Traume, der flüchtig verschäumt: — Ich sahte es klagend — es war nur geträumt!

Dann träumt' ich wieder, träumte von sel'ger Lust, Aus trauester Freundschaft köstliche Wonne mir floß,

Ich träumte vom Glück mir an holden Liebchens Brust, Wie die wonnigsten Freuden ich nie gesättigt genoß. Die Zeit, sie entschwand, Gar bald ich verstand,

Wie Liebe und Treue, ein tragender Bahn, Sich schmeicheln an thörichte Herzen heran, Ich ließ von dem Traume, der mächtig verschäumt: — Ich dachte es schauernd — es war nur geträumt!

Nun träum' ich nochmals, träume unverzagt, von frischer Geisteskraft, von mächt'ger Mannesthat Von freiem Manneswort, freis löhn gewagt, Ob auch Tyrannensfaust sich drohend naht.

Und deckt mir der Lauf Der Zeiten einst auf,

Wie nach Träumen ich jage mein Leben lang, Und halt ich dann inne, verzweiflungsbang, — So denk ich der Träume, die mir verschäumt: — War's auch nur ein Traum, so war's doch schön geträumt!

[Einpökeln von Schweinefleisch.] In vielen Haushaltungen verfährt man beim Einpökeln des Fleisches noch in alter Weise, daß man das Fleisch von allen Seiten mit trockenem Salze gut einreibt, beziehungsweise gut einpackt. Abgesehen von der großen Mühe und Plage, welche dieses Verfahren verursacht, weil es ein tägliches Umlegen, Begießen u. s. w. erfordert, findet ein vollkommenes und gleichmäßiges Durchdringen mit den Pökelfestandteilen durchaus nicht statt, so daß etwaige Trichinen am Leben bleiben können. Bei gleichzeitiger Vermeidung dieser Uebelstände gewinnen aber auch der Wohlgeschmack und die Haltbarkeit des Fleisches wesentlich durch die neue Pökelfart. In England, auch in Hamburg und in Berlin wendet man folgendes Verfahren an: Zu 50 k Fleisch sind erforderlich: 4 k Kochsalz, 200 g Salpeter, 130 g Zucker und 34 l Wasser. Die Mischung wird tüchtig und so lange gekocht, bis sie in kochendem Zustande ein Ei trägt. Nach dem vollständigen Erkalten der Brühe wird das Fleisch in dieselbe eingelegt und durch Beschwerung dafür Sorge getragen, daß die Lake das Fleisch stets 5 cm hoch bedeckt. Es bleiben in der Salzlake liegen: große Schinken 4 bis 5 Wochen, dicke Speck 3 bis 4 Wochen, anderes Fleisch und Rippen u. 2 bis 3 Wochen. Sobald das Fleisch aus dem Pökel genommen wird, muß es behufs Abtrocknung einen Tag an einem luftigen Orte aufgehängt werden, ehe es geräuchert wird. Die Pökelbrühe kann, wenn sie nicht mehr gebraucht wird, entsprechend verdünnt, vorteilhaft zur

Düngung von Spargelbeeten benutzt werden.

[Einfacher Dünger für Zimmer- und Topfpflanzen.] Es ist eine alte aber wenig bekannte Thatsache, daß einige Tropfen Salmiakgeist, dem Gießwasser zugefügt, eines der besten und billigsten Düngemittel für Topfpflanzen sind, das viele der gerühmten „konzentrierten“ Düngemittel ersetzt.

Küchenkalender über Wild u. Fische, Mai.

Empfehlenswert und daher gesetzlich erlaubt: Salm. Forellen. Kal. Krebse. Angefund oder unzeitgemäß und deshalb verboten: Wildpret jeder Art. Hecht. Karpfen. Barben. Barsche. Kottfisch.

Frankfurter Course vom 1. Mai 1880.

Table with 2 columns: Geldsorten and prices. Includes 20-Frankenstücke (16.21-24), Englische Sovereigns (20.33-39), Rus. Imperiales (16.67-72), Gulaten (9.57-61), Dollars in Gold (4.17-20).

Bestellungen auf den Enzthaler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

K. Württemb. Enzthal-Eisenbahn.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt auf der Bahnstrecke Pforzheim — Wildbad ein neuer Fahrplan in Kraft. Nach demselben werden die Züge wie folgt ausgeführt:

Table for Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad. Columns: Nr. 135, 137, 139, 141, 143, 145. Rows: Pforzheim, Brözingen, Birkenfeld, Neuenbürg, Rothenbach, Höfen, Calmbach, Wildbad.

Table for Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim. Columns: Nr. 136, 138, 140, 142, 144, 146. Rows: Wildbad, Calmbach, Höfen, Rothenbach, Neuenbürg, Birkenfeld, Brözingen, Pforzheim.

In dem Zug ab Stuttgart 7.25 in Wildbad 11.20 vorm., aus Wildbad 2.25 in Stuttgart 5.32 nachm. läuft ein Personenwagen II. und III. Klasse zwischen Stuttgart und Wildbad über Mühlacker durch.

In den Schnellzügen Nr. 140 und 141 läuft ein Personenwagen I. und II. Klasse Wildbad—Frankfurt über Durlach.

Die Züge Nr. 136 und 143 halten beim Wärterhaus Nr. 11 zwischen Neuenbürg und Birkenfeld an zur Aufnahme und zum Absetzen von mit Arbeiterwochenbilletten versehenen Personen.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Anzei', 'Nr. 71.', 'Freitag', 'in Neuenbürg', 'Strenn', 'Am Diens', 'auf dem Rath', 'Buchberg, W', 'Weinsteige:', '1 1/2 Rm.', '169 1/2', '215', '170 1/2', '47 1/2', '8', 'Den 2. W', 'Gen', 'Vergebn', 'Zur Herstel', 'für hiesige G', 'die Bauten der', 'station und', 'Grab- und B', 'Es betragen', 'Grabarbeit', 'Betonierun', 'Maurer-,', 'Berpuß-,', 'Zimmerar', 'Schreinerar', 'Glaserarbei', 'Schlosserar', 'Anstreicher', 'Schieferbed', 'Plästererar', 'Pläne, R', 'bedingungen', 'hause in den g', 'zur Einsicht', 'kunft über te', 'Zivilingenieur', 'Tüchtige', 'laden, schriftl', 'des Anschlags', 'auf das Gan', 'spätestens', 'vo

